

# "Die Arbeit"

Autor(en): **H.M.-B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **24 (1920)**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-573585>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## „Die Arbeit“.

Mit vier Illustrationen im Text.

Die diesjährigen Bundesfeierkarten, deren Reproduktion wir auch heuer wieder den Lesern im Juliheft zu bieten in der Lage sind, sollen die Arbeit verherrlichen: die Arbeit im Frühling, im Sommer, im beginnenden Herbst und im Winter, und zwar die Arbeit des Landwirts, des Sennens und des Holzfällers, wie sie uns allen wohl vertraut ist. Hat doch diese Arbeit während des Krieges, besonders hoch in Ehren gestanden! Und wenn in diesen vier Karten die pflichttreue Arbeit überhaupt geehrt werden soll, so hat das wahrlich gerade in unsern Tagen seine Berechtigung. Wie anders kann sich das darniederliegende Europa wieder erheben, als durch den Fleiß aller, durch den ehrlichen Willen zur Arbeit?

Das aus dem ehemaligen Bundesfeierkomitee hervorgegangene Schweiz. Nationalkomitee zur Feier des 1. August hat zur Ausführung dieser guten Idee vier namhafte Künstler unseres Landes gewonnen: Gustave Jeanneret in Neuen-

burg, der die beiden die Erde rüstig hackenden Bauern geschaffen; den Appenzeller Maler Karl Liner, der uns in die Sennhütte mit dem die Butter bearbeitenden Käser darin einen Einblick gewährt; Jean Asseltranger in Winterthur, der die spätsommerliche Getreideernte so lebendig gestaltet hat, und schließlich Prof. Hans Beat Wieland in Schwyz, dessen Holzfäller so deutlich die Handschrift dieses ausgezeichneten Malers verraten, daß man sofort den Künstler erkennt, der den Entwurf geschaffen. Die vier

Karten dieses Jahres werden in weitesten Kreisen Anklang finden, des sind wir gewiß.

Aber auch der Sinn und Zweck dieser schönen Erinnerungszeichen an die Bundesfeier sollte uns alle veranlassen, sie während der Monate Juli und August fleißig zu kaufen und zur kurzen Korrespondenz zu verwenden. Denn nicht bloß zur Augenlust sind sie geschaffen, sondern gerade durch sie soll nach dem Willen des Nationalkomitees die Feier des 1. August einen höhern Inhalt bekommen, der Ertrag des Verkaufs soll der Schaffung und Förderung von Werken der Gemeinnützigkeit zugute kommen. Dieses Jahr ist der Ertrag durch Beschluß des Bundesrates zur Förderung der

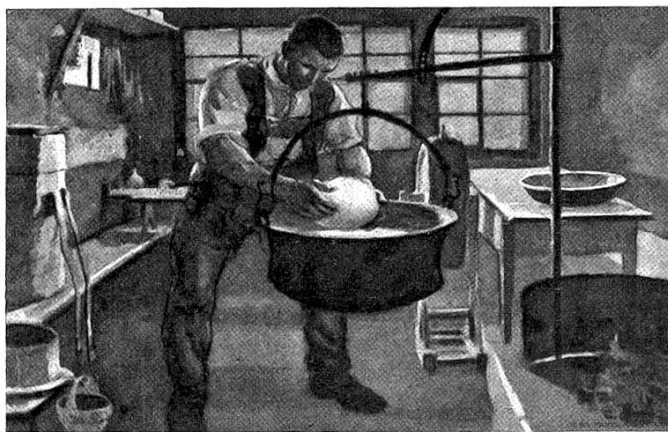
förperlichen und wirtschaftlichen Erziehung unserer Jugend bestimmt, ein Zweck, dem gewiß jeder Schweizer und jede Schweizerin gern ein bescheidenes Opfer bringen wird.

Stimmen nicht das Motiv, das den diesjährigen Karten zugrunde liegt, und der Zweck trefflich miteinander überein?

Kann etwas besser zur Gesundheit an Körper und Wirtschaft beitragen als die Arbeit, die leider unter dem Drucke ungesunder Verhältnisse vielerorts als Last und Plage betrachtet wird? Und wie schön, wie echt künstlerisch wirken diese Karten, eine wie die andere! Möge ihre Schönheit wie der Zweck, dem sie gewidmet sind, einen vollen Erfolg zeitigen!\*)

H. M.-B.

\*) Wie man uns mitteilt, können alle Bundesfeierkarten, die seit 1910 erschienen sind, zum Preise von 10 Fr. bei der Wertzeichenkontrolle der Oberpostdirektion in Bern bezogen werden. D. Red.



Bundesfeierkarten 1920: 2. Appenzeller Käser, entworfen von Karl Liner, Appenzell.

## Schweizer-Bücher und Bücher von Schweizern.

**William Wolfensberger.** „Narren der Liebe“. Skizzen und Gedanken aus dem Nachlaß. Zürich, verlegt bei Schultheß & Co., 1920.

Das mag nun wohl der letzte Gruß des leider so vorzeitig dahingeraffteten Dichter-Pfarrers sein; — aber, so schmal auch das schmucke Bändchen ist, es trägt doch vom ersten bis zum letzten

Buchstaben den Stempel Wolfensbergers, und nicht umsonst hat er dem Büchlein das italienische Motto vorangefügt: Amor mi mosse, che mi fa parlare. Liebe ist's, die ihn zum Schreiben zwingt; jedoch nicht nur die Liebe zum Weibe, nein, vielmehr noch die Liebe zur ganzen Schöpfung, zu Mensch und zu Tier. Wohl lächelt aus dem einleitenden selbstbiographischen